

werde, immer die Wahrheit zur Geltung zu bringen und jeder Verdrückung durch zu hohe Einschätzung entgegen zu treten. Abg. Fröschke (Sec.) meinte, die Vermögenssteuer sei ein ganz unvollkommene Nebensteuer, wenn auch der Gedanke an sich von seiner Partei gut geheissen werde. Die Steuer wüßte jedoch ausgedehnt werden auf Aktiengesellschaften, das Vermögen der Kirchen, die kostbaren Hauseinrichtungen und das Vermögen der Mitglieder des Königl. Hauses. Seine Partei stimme der Vermögenssteuer zu, selbst wenn höhere Beiträge verlangt werden, würde aber nicht zustimmen, wenn nicht eine Steuererleichterung der unteren Klassen eintrete. Seine Partei erblicke in der Steuerreform einen kleinen Fortschritt, und diesen zu unterstützen halte sie sich für verpflichtet.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 16. December 1897.

— Infolge des eingetretenen Wasseranstieges werden die Dampfschiffahrten zwischen Dresden und Mühlberg bis Dienstag, den 28. d. Mts. noch in unveränderter Weise nach dem jetzigen Fahrplan ausgeführt; die Fahrten zwischen Pirna und Schandau werden jedoch bereits am 20. d. Mts. eingestellt.

— Das Reichsgericht hat folgende wichtige Entscheidung gefällt: Hat ein Unternehmer seinen versicherungspflichtigen Betrieb nicht angemeldet und ist er in Folge dessen der betreffenden Berufsgenossenschaft nicht überwiesen worden, so ist der in ihm beschäftigte Arbeiter trotzdem als versichert zu betrachten und hat in Unfallsfällen nicht den Unternehmer, sondern die Berufsgenossenschaft zu belangen.

— Das Reichspostamt giebt bekannt, daß vom 20. December ab Drucksachen in Rollenform bis 75 Centimeter Länge und 10 Centimeter Durchmesser auch innerhalb Deutschlands, sowie im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn zur Postbeförderung zugelassen sind.

— Dank dem wohlwollenden Entgegenkommen der obersten Postbehörde wird die Benutzung des Arbeitsnachweises in Zukunft wesentlich erleichtert sein. Auf eine Eingabe an den Staatssekretär des Reichspostamtes, Ge. Sec. Generalleutnant z. D. v. Poddieski, ist dem Ausschuss für Arbeitsnachweis im R. S. Militärvereinsbunde unter dem 6. December eröffnet worden, daß von den kaiserlichen Postanstalten im Königreiche Sachsen Zuschriften an die Sachsenstiftung, auch wenn sie keine Ortsangabe tragen, an eine Geschäftsstelle der Stiftung befördert werden sollen. Es genügt also die Aufschrift: „An die Sachsenstiftung“ ohne jeden weiteren Zusatz, eine große Erleichterung für Arbeitgeber, denen die nähere Bezeichnung einer der mehr als 60 Geschäftsstellen der Stiftung nicht erinnerlich ist. Arbeitsuchende gebiete Soldaten können die näheren Adressen jederzeit aus dem Bundesorgan „Der Komrad“ erfahren. Daß sich auch in unserer Stadt eine Geschäftsstelle befindet, (bei Restaurateur Schirke) dürfte hinlänglich bekannt sein. Der Sachsenstiftung zugehörige Beiträge werden an den Schriftmeister des R. S. Militärvereinsbundes, H. Beyer in Dresden, Ammonstraße 50, erbeten.

— In bedenklicher Weise lichten sich die Eiskeller nicht nur der kleineren, sondern auch der größeren Brauereien. Während in früheren Jahren um diese Zeit das Eis flott im Gange war, ja die Eiskeller schon bis Weihnachten gefüllt waren, haben bis jetzt nur vereinzelte Brauereien, welche nothdürftig Eis haben mußten, eine Wenigkeit Eis zu sofortigen Verbrauch unter Dach und Fach gebracht. Die eintretende Kälte für die Branndindustrie, ausgenommen diejenigen Brauereien, welche mit Eismaschinen zur Erzeugung künstlichen Eises versehen sind, wird sehr schmerzhaft erwartet.

— Seit mehreren Tagen herrscht in Mitteldeutschland eine frühlingsegleiche Witterung, die sich mit dem jeweiligen Datum schwer in Verbindung bringen läßt. Der leuchtende Sonnenschein, die Bläue des Himmels und ein leichter Südwind bringen uns auf ganz andere Gedanken, als sie in der jetzigen Zeit uns sonst erfüllen. Man glaubt sich in die Zeit von Opfern versetzt und nicht um Weihnachten, das wir uns von Rechts wegen nur bei knochendem Frost und gurer Schlittenbahn vorstellen können. Man könnte ja schließlich mit dem jetzigen Wetter zufrieden sein, wenn der Winter seinen milden Charakter fortbehalten wolle. Aber wir wissen nur zu gut, daß das schlimmste Ende nachkommt und daß des Winters Dräuen das, was er jetzt versäumt, um Opfern herum nachholt. Auch für das Weihnachtsgeschäft, namentlich für die Kaufleute, die alles das Schöne anbieten, was man sich warm an's Herz legt, bedeutet die warme Witterung einen gewaltigen Ausfall; ist es doch eine alte Erfahrungssache, daß Bielelei, was vor Weihnachten nicht gekauft wird, überhaupt ungelauft bleibt, da Mancher mit der Zunahme der Tage auf die Abnahme des Winters speculirt. Die Rechnung ist ja in den meisten Fällen falsch, aber trotzdem wird sie Jahr um Jahr aufgestellt.

— Der von allen Freunden des Zeitungs- und Inseratenwesens mit Recht gefällte „Zeitungs-Katalog“ der ältesten und wohlrenommierten Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler, A.-G., Dresden, Wilsdrufferstraße 6, ist soeben in nunmehr einunddreißigster Auflage erschienen. Derselbe hat die zahlreichen Interessenten dieses, bei der Durchsichtung der überreichen Zeitungs-Literatur, zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel gewordenen Nachschlagewerks, durch den unmissenden, abermals erweiterten Inhalt sowohl, als auch durch die äußerst geschmackvolle und luxuriöse Ausstattung auf das Angenehmste überrascht. Nach einem kurzen Vorwort, welches die Bedeutung der Presse als wirksamste Bundesgenossin zur Herbeiführung geschäftlicher Erfolge treffend schildert, finden wir wieder den jedem Geschäftsmann willkommenen Tages- und Notiz-Kalender, ferner die wissenschaftlichen Verordnungen über die Reichsbank und deren Geschäftsverföhr, sowie amtliche Veröffentlichungen, betreffend das Post- und Telegraphenwesen. Das eigentliche Verzeichnis der politischen Zeitungen, der Fach- und illustrierten Zeitschriften, der Kurs- und Adress-

bücher, sowie der Kalender Deutschlands und des Auslandes hat wieder eine bemerkenswerthe Erweiterung durch Aufnahme der Spaltenanzahl aller Blätter und eine willkommene Ergänzung bis auf die neuesten publizistischen Erscheinungen hin erfahren. Daß ein derartiges mit höchstwerthvoller Sachkenntnis und großem Fleiß zusammengestelltes Sammelwerk, welches sich zudem noch einer typographisch vollendeten Ausführung und technisch laudablen Ausstattung erfreut, von Jedermann gern in die Hand genommen und mit Nutzen studirt werden wird, darf nicht bezweifelt werden. Vertreten ist die Firma Haasenstein & Vogler in Riesa durch E. Steinbach.

Vom Landtage. Aus der Tagesordnung der Ersten Kammer stand gestern zunächst der Bericht der ersten Deputation über das Königl. Dekret Nr. 16, den Entwurf eines Gesetzes über den Erwerb von Wilschäden und die Rechtsfähigkeit der Jagdgenossenschaft betreffend. Es sprachen zu dem Gegenstande außer Hr. Erstellerg dem Hrn. Staatsminister v. Meißel und dem Hrn. Berichterstatter die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi und Kammerherr Dr. von Frege-Welkies. Der Gesetzentwurf wurde nach den Vorschlägen der Deputation angenommen. Hierauf erfolgte der mündliche Bericht der vierten Deputation über die Beschwerde des Rentiers Louis Schmidt in Reichenbach i. B. durch Rechtsanwalt Dr. jur. Victor Wepner daselbst, die Ausbeziehung eines Gartengrundstückes aus der Jagdflur Reichenbach i. B. und die Erlaubnißerteilung zum Vernichten der wilden Ransichen in dem ausbezogenen Grundstück betreffend. Die Kammer beschloß auf Antrag der Deputation einstimmig, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Hr. v. Schönberg zeigte alsdann im Namen der vierten Deputation an, daß eine anonyme Petition gegen die Einführung einer Vermögenssteuer für unzulässig zu erklären sei.

14. December. Ueber die Kandidatenfrage ist man sich in unserem Reichstagswahlkreise (Grimma-Wurzen-Döbnitz), wie es scheint, jetzt klar. Von den einzelnen Parteien werden in Vorschlag gebracht werden die Herren Guttschloß, Hauffe-Dahlen (cons.) — der bisherige Vertreter des Kreises —, Fabrikant Stadtrath Brud. Dösch (frei), Vereinig.) und Redacteur Louisly Leipzig (sec.)

— Grosenhain. Herr Realschullehrer cand. rev. min. Joh. Grögel ist zum Diaconus in Pögnau gewählt worden.

Dresden. Der Fuhrwerksbesitzer Hause und der Kutsher Schulz ließen den Hund des Erneren trotz der Hundesperre im Ortsteil Weißer Hirsch frei umherlaufen. Wegen dieses Vergehens gegen die Hundesperre hatten sich die Gnannten vor dem Schöffengericht zu Dresden zu verantworten. Es war eine umfangreiche Beweisaufnahme nöthig und schließlich wurde Hause wegen Vergehens nach §§ 327 und 328 zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt, der Kutsher Schulz dagegen freigesprochen.

Loßwitz. Für die Art und Weise, wie Neubauten mitunter ausgeführt werden, bietet sich in der Weißer Hirschstraße gegenwärtig ein charakteristisches Bild. Ein Willensgebäude, das bereits bis fast unter den Dachstuhl fertig gestellt war, zeigte plötzlich in den Wänden so erhebliche Risse und ließ an einzelnen Stellen derartige Senkungen wahrnehmen, daß die Bauinspektion der königlichen Amtshauptmannschaft dem betreffenden Baumeister die Weiterführung des Neubaus untersagte und nunmehr ein theilweiser Umbau des Gebäudes zu erfolgen hat. Die Ursache der bedauerlichen Erscheinungen soll in bautechnischen Mängeln und in einer minderwerthigen Beschaffenheit des Mörtelmaterials zu suchen sein.

Yöbtau bei Dresden. Die verschiedensten Apparate zum Einfangen von Thieren hat man erfinden und damit auch die besten Resultate erzielt; was aber außerdem auf diesem Gebiete geleistet werden kann, ist unstrittig dem Speibiteur Herrn Gustav Liebig gelungen. Herr Liebig verwendet seine zur jetzigen Zeit unbenutzt stehenden Möbelschubladen, um Menschen einzufangen. Der erste Versuch glückte ihm derart, daß er eines Morgens vier Individuen, welche einen im Möbelschubladen befindlichen Spiegel und Vorderkasten in corpore als Bettstelle benutzten, vor dem Aufstehen überraschte, die Klappe schloß und erst wieder öffnete, als die Polizei requirirt war, die das saubere Quartett in Empfang nahm und in Nummer Sicher unterbrachte.

Sebitz, 15. December. Hier mehren sich auf öffentlichen Tanzmusiken in letzter Zeit die Schlägereien in bedenklicher Weise, hervorgerufen durch Angehörige der tschechischen Nation. So hat bei einer hiesigen Tanzmusik auf Veranlassung eines tschechischen Gaskarbeiters wieder eine Kauferei stattgefunden, wobei derselbe einen Deutschen mit einem Messer in den Kopf schlug.

Kamenz, 13. December. Ein bedeutendes Feuer hat heute morgen, gegen 5 Uhr, das Hauptgebäude der zum Gemeindegeldamt gehörigen Dampfkessel der Herren Gebhardt und Lagerraum ist theilweise durch den eingestürzten Mauer des Hauptgebäudes ganz bedeutend beschädigt und viele fertige und angefangene Waaren sind vernichtet, so daß der entstandene Schaden ein bedeutender ist. Die freiwillige Feuerwehr hatte thätig zu arbeiten, um das Feuer einzuschränken. Auch einige Verletzungen von Feuerwehrmannschaften sind vorgekommen, jedoch sind dieselben glücklicherweise nicht gefährlich.

Zwickau, 15. December. Das am 31. Juli d. J. in mehrere Stücke des hiesigen Reviers eingebrungenes Hochfluthwasser ist, dank den sorgfältigen Förderarbeiten etwa um ein Drittel in den eroffenen Schächten gesunken und hat vielleicht noch circa 100 Meter Tiefe. Das nach der Hochfluth auf 48 Grad Wärme geheizte Wasser des Teichwiesenschachtes ist zur normalen Temperatur zurückgegangen und hat zweifellos die seit Jahrzehnten anhaltenden Kohlenbrände dieses Schachtes erstickt.

Herrsdorf, 15. December. Zwischen Paschern und böhmischen Grenzbeamten ist es zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Zwei Männer und eine Frau paßten von

Sachsen herein Cigarren. Dabei wurden sie von einer Patrouille in der Stärke von vier Mann überrascht. Die Pascher griffen die Grenzbeamten sofort an und es entspann sich ein heftiger Kampf. Zwei von den Beamten wandten sich alsbald zur Flucht, während die übrigen beiden überwältigt und in biffalischer Weise mißhandelt wurden. Namentlich wurde der eine so schwer am Kopfe verwundet, daß er jetzt hoffnungslos im Ergerhause zu Hinderbühl, wohin er gebracht worden war, darniederliegt. Die Pascher entkamen, doch ist später der Messerschmied Salomo aus Wolfberg von zwei Grenzbeamten verhaftet worden, da er bringend verdächtig ist, an dieser That Theil genommen zu haben.

Markensädt, 15. December. Herr Fabrikbesitzer H. imich Hitzel aus P. Blagow hat von Herrn Stadtbürgermeister Gustav Schmidt ein Feld- und Wiesengrundstück in einer Größe von 12 Aekern käuflich erworben und beabsichtigt zum Frühjahr nächsten Jahres hiersebst auf diesem Plane eine Eisengießerei und Maschinenfabrik zu erbauen. Dieser industrielle Fortschritt unserer Stadt wird allgemein mit großer Freude begrüßt. In dem neuen Etablissement sollen über 300 Arbeiter Beschäftigung finden. Durch Erbauung dieser Fabrik wird bald ein neuer Stadttheil für uns entstehen; denn die bereits fertig gestellten und vom Stadtrath übernommenen Straßen, Karl- und Albertstraße, dürften in Folge dieses Zuganges bald bebaut werden.

Plauen i. V., 15. December. Gestern Abend sprang die hiesige Hausbesitzerin Trampel mit 2 Kindern in einem plötzlichen Analle von Wahnstun in einen Teich. Alle drei Personen sind ertrunken.

Hygienische Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt.

Von Dr. Otto Rothkistl. (Nachdr. verb.)

Weihnachten, das Fest der Gaben spendenden Liebe, rückt wieder heran. Da möchte Jeder gern mit seinen Geschenken Freude bereiten. Aber wie schwer wird es oft, etwas Passendes zu finden, das zugleich angenehm und nützlich ist. Besondere Sorgfalt erfordern die Weihnachtsgeschenke für die liebe Jugend, weil man dieselben der körperlichen und geistigen Entwickelungsstufe entsprechend wählen muß. Thut man dies nicht, so wird man mehr Schaden als Nutzen erzielen.

Vom schulpflichtigen Alter an spielt bei Knaben und Mädchen die Lesart eine Hauptrolle unter den Weihnachtsgeschenken. Bei Auswahl derselben muß man aber auf Anlage und Charakter des Kindes Rücksicht nehmen. Hat man es mit einem schwärmerischen, phantastischen Charakter zu thun, so wäre es ganz falsch, viele Indianerbücher, Reiseabenteuer oder fälschlich-schwärmerische Pensionsgeschichten zu schenken. Die Phant. sie wird sonst auf Kosten einer praktischen Lebensauffassung einseitig ausgebildet, die eintretende Ueberreizung des Nervensystems führt das körperliche und geistige Wohlbefinden und führt namentlich in der Entwickelungs-Periode zu Schädigungen des Sinnenlebens. Solchen Kindern schenke man vielmehr praktische Bücher über Anlagen von Sammlungen, Handarbeiten, Lausfäden und dergleichen. Natürlich muß man wieder umgekehrt verfahren bei solchen Individuen, die sehr arm an Phantasie sind; jedoch ist deren Zahl nur gering.

Das beste Mittel gegen die Ueberreizung der Nerven bildet körperliche Bewegung im Freien. Darauf bezügliche Geschenke sind also für die Jugend überaus nützlich und für ihren ganzen Gesundheitszustand sehr vorthellhaft. Wo irgendwie Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen ist, wähle man die „Flügel der Jäger“ zum Geschenk. Im Winter, wo man einen großen Theil des Tages in schlecht ventilirter, durch Heizung und Beleuchtung verdorbener Stubenluft zubringt, ist es sehr nothwendig für Athmung, Blutcirculation und Stoffwechsel, in freien Stunden sich draußen energische Bewegung zu machen und die Frischluft in vollen Zügen einzusatmen. Dies wird durch Schlittschuhlaufen weit leichter erreicht, als durch einfaches Spazierengehen, bei dem die Athmung nur eine langsame ist und meist auch die gesellige Fröhlichkeit und gemeinsame Lustigkeit fehlt. Aber nicht überall und immer können sich die Kinder dem Eislauf widmen. Daher muß man noch auf andere Weise versuchen, die Stubensüher ins Freie zu locken. Zu solchen hygienisch nützlichen Geschenken, mit denen die Kinder draußen thätig herumtummeln können, gehören besonders alle Arten von Bällen, wie Fangleball, Schlagball, Federball. Aber man lasse die Kinder nie in der Stube Ball spielen, denn der dabei namentlich von den Teppichen aufgewirbelte trockene Zimmerstaub ist für die Spielenden und für die Zuschauer sehr schädlich.

Das Wetter ladet aber gerade im Winter oft keineswegs zum Spielen im Freien ein; auch steht der großstädtischen Jugend für gewöhnlich nur die Straße als Turnmehlpfad zur Verfügung, höchstens können sie an freien Nachmittagen einen entfernten Spielplatz aufsuchen. Da heißt es denn, sich in der Mäßigkeit die nöthige Bewegung verschaffen und die Muskeln stärken, damit der Körper nicht verkümmert gegenüber der einseitigen Schulausbildung des Geistes. Die hygienischen Bestrebungen der neueren Zeit haben nun mancherlei Geräte und Apparate hervorgebracht, welche zur Kräftigung und Gesundung des Körpers sehr geeignet sind und sich als äußerst nützliche Weihnachtsgeschenke darstellen. In den ältesten Instrumenten dieser Art gehören die Hanteln. Sie werden Kindern und Erwachsenen stets Nutzen bringen. Denn auch für die Gesundheit der Erwachsenen ist körperliche Thätigkeit sehr zuträglich, zumal für Beamte, Kaufleute, Schriftsteller und alle Stubensüher, da sie das Blut in schneller Circulation versetzt, den Stoffwechsel befördert, Appetit anregt und die Nervosität vertreibt. Daher ihr liebenden Gattinnen, schenkt euren abeläunigen, hypocondrischen, nervösen Ehepartnern Bewegungapparate, z.

B. Hantel. Bei Kindern und schwächlichen Individuen sei man etwas vorsichtig, damit sie sich nicht überanstrengen und ihrem Körper schaden. Für sie ist es besser, sich zunächst mit einem hölzernen Stab etwas Kraft und Gelenkigkeit anzueignen. Auch für schwächliche Erwachsene bildet Stabturnen eine gute Abwechslung.

Jetzt im Winter ist zwar nicht die Hauptzeit der Radfahrens, aber doch möchte ich gerade zu Weihnachten auf diese gesunde Körperbewegung die Aufmerksamkeit lenken, weil vom hygienischen Standpunkte ein Rad für die meisten Menschen ein höchst nützliches Geschenk ist. Es würde uns zu weit führen, dies hier genauer zu erörtern, wer sich darüber unterrichten will, möge sich das Buch "Sport" von Dr. Fessel (Heuser's Verlag in Remscheid) überhaupt ist dies Buch jedem Radfahrer, der irgendwie auf seine Gesundheit bedacht ist, sehr zu empfehlen. Für rabelnde Damen erschien von Dr. Fessel im gleichen Verlage das ebenfalls vorzügliche Werkchen: "Das Radfahren der Damen."

Von hoher Bedeutung für unsere Gesundheit ist eine rationelle Hauptpflege. Wohlhabende Leute haben sich deshalb fast immer ein Badezimmer eingerichtet. Aber wir armen Mietlinge unter den Menschen, die wir keine eigenen Häuser besitzen, sondern von Wohnung zu Wohnung pilgern und auch vielmal nicht genug Platz zu einem besonderen Badezimmer haben, müssen uns eben anders behelfen. Das geht auch recht gut. Hat man nur eine ganz kleine Ecke im Schlafzimmer zur Verfügung, so daß nicht einmal eine Bettwonne untergebracht werden kann, dann laufe man einen Douche-Apparat. Die primitivste Art derselben besteht in einem einreihigen, mit Brause versehenen Blechgefäß, welches oben an der Wand aufgehängt wird und von dort seinen wohlthuenden Strahl über den Körper ergießt. Solch ein Apparat, den sich Jeder zur Stärkung der Gesundheit gestalten kann, bildet ein wahrhaft hygienisches Weihnachtsgeschenk!

Wer für ein Geschenk mehr ausgeben kann, möge sich das nach hygienischen Grundrissen gearbeitete Reformbett von M. Steiner in Frankfurt a. M. kommen lassen. Es ist ebenso praktisch wie schön, enthält keine erdigen, gesundheitswidrigen Einlagen, und bewirkt daher einen ruhigen erquickenden Schlaf.

Hiermit wollen wir den hygienischen Gabenzettel für Weihnachtsgeschenke beschließen. Möge Jeder seinen Verhältnissen gemäß daraus etwas für die Seinen wählen, damit in seiner Familie an dem schönen, herrlichen Weihnachtstage zugleich mit der Freude über die Geschenke auch rechte Gesundheitsreue und körperliche Frische einzieht und bestehen bleibe fort und fort!

Neueste Nachrichten und Kriegsnachrichten

vom 16. December 1897.

† Kiel. Bei der Tafel im Königl. Schlosse brachte der Kaiser folgenden Trinkpruch aus: "Mein lieber Heinrich! Du ich heute noch Kiel hienach, überdachte ich, wie ich schon so oft mit Freude diese Stadt betreten habe, sei es um dem Sport obzuliegen, sei es um irgend einer militärischen Unternehmung von Deiner Seite und auf Meinen Schiffen beizuwohnen. Bei dem heutigen Eintritt in die Stadt hat mich ein ernstes Gefühl bewegt, denn ich bin mir vollkommen bewußt der Aufgabe, die ich mir gestellt habe und der Verantwortung, die ich trage. Ich bin mir aber zugleich bewußt, daß ich die Verpflichtung habe, das auszubauen und weiterzuführen, was Meine Vorgänger mir hinterlassen haben. Die Fahrt, die du antreten wirst, und die Aufgaben, die du zu erfüllen hast, bedingen an sich nichts Neues; sie sind logische Konsequenzen dessen, was Mein hochseliger Großvater und sein großer Kanzler politisch gestiftet und was Unser herrlicher Vater mit dem Schwerte auf dem Schlachtfelde errungen hat. Es ist weiter nichts, als die erste Verthätigung des neuereinten und neuerstandenen Reiches in seinen überseeischen Aufgaben. Dieselben haben in der staunenswerthen Entwicklung seiner Handelsinteressen einen solchen Umfang gewonnen, daß es Meine Pflicht ist, der neuen deutschen Hanja zu folgen und ihr einen Schutz angedeihen zu lassen, den sie vom Reich und vom Kaiser verlangen kann. Die deutschen Brüder kirchlichen Berufes, die hinausgezogen sind zu stillen Wirken und die nicht gescheut haben, ihr Leben einzusetzen, um unsere Religion auf fremdem Boden, bei fremden Völkern heimisch zu machen, haben sich unter Meinen Schutz gestellt, und es gilt, diesen mehrfach gekränkten und auch bedrängten Brüdern für immer Halt und Schutz zu verschaffen. Deswegen ist die Unternehmung, die ich dir übertragen habe und die du in Gemeinschaft mit den Kameraden und den Schiffen, die bereits draußen sind, zu erfüllen haben wirst, wesentlich die eines Schutzes, nicht des Truges. Es soll unter dem schützenden Papier Unserer deutschen Kriegsfahne Unserer Handel, dem deutschen Kaufmann und den deutschen Schiffen das Recht zu Theil werden, was Wir beanspruchen dürfen, das gleiche Recht, was von Fremden allen anderen Nationen gegenüber zugestanden wird. Neu ist auch unser Handel nicht. War doch die Hanja in alten Zeiten eine der gewaltigsten Unternehmungen, welche die Welt gesehen, und es vermochten einst die deutschen Städte Flotten aufzustellen, wie sie bis dahin der breite Meeresstrich wohl kaum getragen hatte. Sie versiel aber und mußte versallen, weil ihr eine Bedingung fehlte, nämlich die des Kaiserlichen Schutzes. Jetzt ist es anders geworden. Die erste Bedingung — das deutsche Reich — ist geschaffen, ebenso die zweite Bedingung,

der deutsche Handel, blüht und entwickelt sich, und er kann sich nun gedeihlich und sicher entwickeln, wenn er unter der Reichsgewalt sich sicher fühlt. Reichsgewalt bedeutet Seegewalt und Seegewalt und Reichsgewalt bedingen sich gegenseitig so, daß die eine ohne die andere nicht bestehen kann. Als Zeichen der Reichs- und Seegewalt wird nun das durch die Seeblockade verstärkte Geschwader aufzutreten haben. Mit allen Kameraden der verschiedenen fremden Flotten draußen in innigen Verkehr und guter Freundschaft, zu festem Schutz der heimischen Interessen gegen Jeden, der den Deutschen zu nahe treten will, das ist Dein Beruf und das ist Deine Aufgabe. Möge einem jeden Europäer draußen, dem deutschen Kaufmann draußen und vor allen Dingen den Fremden draußen, auf dessen Boden wir sind oder mit den wir zu thun haben werden, klar sein, daß der deutsche Michel seinen mit dem Reichs Adler geschmückten Säulstempel auf den Boden gestellt hat, um dem, der ihn um Schutz angeht, ein für allemal diesen Schutz zu gewähren. Und mögen unsere Landsleute draußen die feste Ueberzeugung haben, seien sie Priester oder seien sie Kaufleute, oder welchem Gewerbe sie auch obliegen, daß der Schutz des deutschen Reiches, bedingt durch die kaiserlichen Schiffe, ihnen nachhaltig gewährt werden wird. Sollte es aber je irgend Einer unternehmen, uns an unserm guten Rechte zu kränken, oder schädigen zu wollen, dann fahre drein mit gepanzerter Faust und so Gott will schlägt Dir den Vorbeer um Deine junge Stirn, den Niemand im ganzen Deutschen Reich die neben wird. In der festen Ueberzeugung, daß Du nach guten Vorbildern handelst — Vorbilder sind Gott sei Dank in unserem Hause genügend vorhanden — Meinen Gedanken und Wünschen entsprechen wirst, erhebe ich Mein Glas und trinke es auf Dein Wohl mit dem Wunsche für eine gute Fahrt, für eine gute Ausrichtung Deiner Aufgabe und für eine fröhliche Heimkehr. Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich hurrah! hurrah! hurrah!

Prinz Heinrich erwiderte darauf: "Durchlauchtster Kaiser, großmächtigster König und Herr, erlauchter Bruder! Als Kinder wuchsen wir zusammen auf. Später war es uns als Männer vergönnt, einander in die Augen zu schauen und einander treu zur Seite zu stehen. Ew. Majestät erblühte die Kaiserkrone mit Dornen. Ich habe versucht, in meinem engen Kreise und mit meinen schwachen Kräften als Mensch, als Soldat und als Staatsbürger Ew. Majestät zu helfen. Es kam eine größere Epoche, eine für die Nation bedeutende Epoche, eine für Ew. Maj. Marine bedeutende Epoche. Ew. Maj. haben die große Gnade und Entfaltung gehabt, mir dieses Kommando anzuvertrauen. Ich danke dies Ew. Maj. aus größtem, brüderlichem und unterthänigstem Herzen. Ich kenne sehr wohl den Gedanken Ew. Maj.; ich weiß, wie schwer das Opfer ist, indem Ew. Maj. mir ein so schönes Kommando anvertraut haben, und das ist es, Ew. Maj., was mich am tiefsten bewegt und weshalb ich Ew. Maj. aufrichtig danke. In zweiter Reihe bin ich Ew. Maj. tief verbunden für das Vertrauen, das Ew. Maj. in meine schwache Person setzt. Das Eine verweise ich Ew. Maj.: mich löst nicht Ruhm, mich löst nicht Vorbeer, mich zieht nur eins: das Evangelium Ew. Maj. gefestigter Person im Auslande zu ländigen, zu predigen Jedem, der es hören will und auch denen, die es nicht hören wollen. Dies will ich auch auf meiner Fahne geschrieben haben und will es schreiben, wohin ich auch immer ziehe. Dieselben Gefinnungen, mit denen ich hinausziehe, theilen auch meine Kameraden."

Ich erhebe dieses Glas und fordere Jene auf, die mit mir in der glücklichen Lage sind, hinausziehen zu dürfen, dieses Tages zu gedenken, sich die Person unseres Kaisers einzuprägen und den Ruf erschallen zu lassen weit in die Welt hinaus: "Unser durchlauchtigster, großmächtigster und geliebter Kaiser und König und Herr immer und ewig hurrah! hurrah! hurrah!"

† Kiel. Dem Kaiser gingen gestern folgende Depeschen zu: "Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Kiel. Der Fahrt des erlauchten Bruders nach dem fernen Osten zum Schutze des Kreuzes weicht die langstien Segenswünsche Kardinal Kopp." "Kaiser Wilhelm Majestät Kiel. In dem Augenblicke, in welchem Ew. Majestät im Begriffe stehen, dem einzigen Bruder Lebenswohl zu sagen, drängt es mich, Allerhöchstderselben zu versichern, daß meine Gebete den fürstlichen Seefahrer begleiten, auf daß Christi Kreuz im fernen Osten sichern Schutz und Förderung finden möge. Erzbischof v. Stablski."

Der Kaiser antwortete hierauf an den Kardinal Kopp. "Ew. Eminenz spreche ich Meinen warmen Dank für die Segenswünsche aus, welche Sie aus Anlaß der Fahrt Meines Bruders, Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich, nach dem fernen Osten mir dargebracht haben. Mir gereicht es zur großen Zuversicht, den Prinzen von den Gebeten von Männern begleitet zu wissen, welche ihrem Vaterlande wie ihrer Kirche gleich treu ergeben sind. Wilhelm."

Die Antwort an den Erzbischof v. Stablski lautet: "Ew. erzbischoflichen Gnaden haben durch die treuen Segenswünsche, welche Sie mir aus Anlaß der im Dienste des Vaterlands und zum Schutze des Kreuzes in einen fernen Welttheil unternommenen Fahrt Meines einzigen Bruders, Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich, dargebracht haben, Mein Herz tief gerührt. Nehmen Sie Meinen innigen Dank dafür entgegen. Wilhelm."

Kiel. Sr. Majestät der Kaiser impfizierte gestern die "Gefion" und hielt dann vor versammelten Mannschaften eine Ansprache. Die Rede des Kaisers schärzte ihnen mit folgenden eindringlichen Worten die Pflichten ein, welche sie zur

Ehre des Vaterlandes zu erfüllen haben. "Indem Ich die "Gefion" aus der Dryade entlasse, erwarte Ich von Euch, daß Ihr der hohen Ehre Euch bewußt seid, unter dem Commando des Prinzen Heinrich zu stehen. Ihr seid berufen, die Ehre und das Ansehen unserer Fahne zu wahren, vor Allem durch den Verkehr auf dem Lande und ferner durch eiserne Manneszucht und eiserne Selbstbeherrschung; denn gerade durch das gute Benehmen und die gute Disziplin hat Deutschland seinen Ruf erworben. Ich bin der Ueberzeugung, daß Jeder von Euch mit gehobenem Herzen hinausgeht. Solltet Ihr jemals in die Lage kommen, mit Euren Gefährten in Jafelpole zu gerathen, so gedenkt Eures Ehrengewisses; wenn Ihr fieds das thut, was der Eid Euch vorschreibt, so werdet Ihr den rechten Weg gehen. Seid überzeugt, daß das Auge Eures Vaterlandes und Eures Kaisers auf Euch ruht. Ich hoffe von Euch, daß Ihr mit den Kameraden des anderen Geschwaders die Aufgabe löst, die Euch gestellt ist, und Ich wünsche Euch glückliche Rie und gute Fahrt! Und nun lebt wohl, Leute!"

† Paris. In einem Jahrmärkteater in Grasse bei Cannes stürzten die Bauten ein. Etwa 100 Personen wurden leicht und einige Wenige schwer verletzt.

† Kiel. Der Kreuzer "Gefion" verließ heute früh 8 Uhr den Kriegshafen kanalwärts. Nach 9 Uhr fuhr der Kreuzer "Deutschland", welcher die Kaiserflotte und die Kriegsfahne geführt hatte, mit dem Kaiser, dem Prinzen Heinrich und den ältesten drei kaiserlichen Söhnen auf der Commandobrücke den Kriegshafen unter Salutschüssen und Hurrahrufen. Prinzessin Heinrich stand mit den Söhnen am Schloßfenster.

† Kiel. Der Kronprinz und Prinz Friedrich Eitel trafen heute früh 7 1/2 Uhr von Bloen kommend hier ein und begaben sich alsbald in das Königl. Schloß.

† Rendsburg. Der Kaiser trifft um 7 Uhr in Friedrichruh zu einstündigem Besuch des Fürsten Bismarck ein.

Marktberichte.

Chemnitz, 15. December. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten Mt. 10,60 bis 11,10, Mt. 9, — bis 9,80. Roggen, niederländ. Mt. 7,35 bis 7,75, steiferer Mt. 6,85 bis 7,15, preussischer Mt. 7,70 bis 7,95, fremder Mt. 7,85 bis 8,15. Weizen, fremde Mt. 9,25 bis 10,50, Gerste, Mt. 8, — bis 9, —, Futtergerste Mt. 5,90 bis 7, —, Hafer, Mt. 7,30 bis 7,70, verregnet Mt. 6,20 bis 6,50, fremder Mt. 7,50 bis 7,85, Buchweizen Mt. 7,25 bis 9, —, Weizen- und Futtererbsen Mt. 6,50 bis 7,50. Gerste Mt. 3,70 bis 4,30. Stroh Mt. 2,80 bis 3,20. Kartoffeln Mt. 2,50 bis 2,80. Butter pro 1 Kilo Mt. 2,20 bis 2,90.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Hübner.

Hamburg, 15. December 1897.

Bei den hohen Preisen für gemahlte Schwelme erhält sich nach wie vor sehr lebhaft Nachfrage für Kraftfuttermittel; speciel für Reisfuttermehl und Mais. Auch für Baumwollsaatmehl, Kleie, Palmkuchen und Cocuskuchen ist so lebhafter Bedarf, daß der Bedarf theilweise nicht prompt befriedigt werden kann. Preise für Socobaar demzufolge gestiegen.

Table with 3 columns: Item, Price Range, and Unit. Items include Reisfuttermehl, Weizenmehl, Gerstefuttermehl, Erdnußkuchen, and Baumwollsaatkuchen.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von R. Nathan, Optiker.

Barometerstand

Wittags 12 Uhr.

Table with 3 columns: Weather condition, Barometer reading, and Wind direction. Conditions include Sehr trocken, Befriedigend schön, and Sturm.

Fernsprechverkehr von Riesa mit Bautzen, Berlin mit Vor- und Nachbarorten, Bischofswoda (Sachsen), Chemnitz mit Vor- und Nachbarorten, *Deuben (Bez. Dresden), *Dübeln, *Dresden, *Dresden-Blasowitz, *Freiberg (Sachsen), Gölitz, *Grossenhain, Grossschönau (Sachsen), *Kötzensbroda, Lauban, Leipzig mit Vor- und Nachbarorten, Löbau (Sachsen), *Lochwitz, *Meißen, Mügeln (Bez. Dresden), Neugersdorf (Sachsen), Neusalza-Spremberg, *Niedersollitz (Sachsen), *Oberlössnitz-Radoboul, *Oschatz, Ostritz, Penzig (Oberlausitz), Pirna, *Potschappel, *Radeberg, Reichenau (Sachsen), Reichenbach (Oberlausitz), Schkowitz, Sobnitz (Sachsen), Seidenberg (Oberlausitz), Sohland (Spreo), *Waldheim, *Wurzen und Zittau. (Die Namen der Orte, bei welchen der Gebührensatz von 25 Pfg. in Anwendung kommt, sind mit einem Stern (*) versehen.)

Einem fleißigen, nächstem Tagelöhner

für sofort und einen Werbefangen oder Kleinflecht für Neujahr sucht bei hohem Lohn O. Heinze, Oberkommissh.

Die Weihnachtsfreude wird erhöht

dadurch, daß man nicht versäumt, den Geschenken auch einen Carton à 3 Stück (Mt. 1 50) der bei der eleganten Damenwelt so sehr beliebten und unübertroffenen Parant-Nyrbolin-Seele beizufügen, welche überall, auch in den Apotheken, erhältlich ist. Nach Orten ohne Niederlage versendet die Nyrbolin-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. 2 Cartons franco gegen Nachnahme von M. 3,—.

Advertisement for Ziegenböcke (goats) with an illustration of a goat and text describing the product's quality and availability.

Neuheiten in Gravatten empfang u. empfiehlt Max Werner, Handschuhmacher, Hauptstraße 41.

Verloren

wurde am 13. d. M. Abends von Strehla nach Gröbba ein Herrenhut. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Anker in Gröbba abzugeben.

Wählbares Zimmer
mit Mittagstisch sofort gesucht. Off. mit Preisangabe erbittet die Schlossbrauerei.

Wirthschafterin

sucht zu Neujahr 1898 Stelle auf einem größeren Landgut ev. Rittergut durch das Dienstvermittlungsbureau **Otto Schnelle**, Wettinerstraße 2.

Pension.

Für ein 10 1/2 jähriges Mädchen wird einfache aber strenge Pension gesucht, am liebsten auf dem Lande bei einem Lehrer oder Pastor. Das Mädchen könnte sich nützlich machen durch Beaufsichtigung kleinerer Kinder, Wege besorgen und dergl. Off. bitte in der Expedition d. Bl. mit Preis und Beding. unter **H. J.** niederzulegen.

Wachsender, treuer und reinlicher Stubenhund
gesucht. Angebote mit Preis unter **C. Y.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein guterhaltener **Flügel**
mit vollem Tone sehr billig zu verkaufen
Schule Pröbda b. Leuben.

Beste Mariaschneier Braunkohlen
empfehlen in allen Sortirungen billigt ab Schiff
A. G. Hering.

Maculatur

ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

Holz-Auction.

Sonnabend, den 18. December, Vormittags 10 Uhr sollen in **Kobeln** eine Partie **Harze Niesern**, sowie **Langhauen** und **Reisig** gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelplatz: Gasthaus Kobeln.
Hermann Richter.

Eine Partie schönes **Wiesenheu u. Schüttstroh**
liegt zu verkaufen in **Boberfen Nr. 10.**

Brangerste

kauft jedes Quantum
Franz Gericke, Riesa.

Abbazia-Veilchen

von **Hahn & Hasselbach, Dresden**, herrlich, wie frisch gepflückte Veilchen duftend, à Fl. M. 1.50, 2.— u. 2.50 bei **G. Rüdiger, Parfümerie.**

Pfeifen

in allen Größen, neueste Muster **Cigarrenspitzen**, echt **Meerichau**, echt **Gerstein**, sowie alle Pfeifenbestandtheile empfiehlt **Otto Schnelle, Wettinerstr. 2.**

Seht dänischen und ff. Nordhäuser Kautabak
empfiehlt **Otto Schnelle, Wettinerstr. 2.**

Christbaum-Ständer

mit Musik
sind angekommen. **B. Jenner.**

Artikel für häusliche Kunst: Apparate für Braudmalerei, billigster bis feinsten Qualität **Kerbschnitt- und Nagelarbeitstischen, Lederstichtischen.**
Feine **Düsseldorfer Del- und Aquarell-Farben**
in Kästen und einzelnen Tuben empfiehlt **Johannes Enderlein**, Hauptstraße 46. **RIESA.** Hauptstraße 46.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 19. Dezember, Vorm. 9 Uhr in der **Kädt. Schulturnhalle, Rosaniensstraße, in Riesa.** Von 8 Uhr an **hl. Messe.**

N. S. Militär-Berein für Boberfen und Umgeg.

Sonntag, den 19. Dezember, Nachmittags 3 Uhr **Versammlung** im **Gasthof zu Boberfen.** Der Vorstand.

Gesellen-Berein Riesa.

Sonntag, den 19. Dezember
2. Haupt-Versammlung
im „**Goldnen Löwen**“. Anfang 1/3 8 Uhr Nachmittags.
Der Gesamt-Vorstand.

Hotel Höpfner.

Sonntag, den 19. Dezember, Nachmittags 4 und 8 Uhr

2 Concerte und Vorstellungen
der einzig existirenden **Regen-Capelle**
The Webster Brothers Band aus Nordamerika.

1. Theil: Instrumental-Concert.
2. Theil: Duett, Gesang und Tanz.
3. Theil: Quintett, Gesang und Tänze verschiedener Nationen.
4. Theil: National-Plantagen-Tanz. Instrumental-Concertnummern.

Nach eingesehenen Rezensionen sind die Darbietungen vielversprechend.
Entree für Kinder Nachmittags 4 Uhr 30 Pf. 1. Platz, 20 Pf. 2. Platz, 10 Pf. Gallerie. Erwachsene 50 Pf. 1. Platz, 40 Pf. 2. Platz, 25 Pf. Gallerie.
Robert Höpfner.

Geschäfts-Gröpfung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend gestatte ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage in meinem Hause, **Hauptstraße 31**, neben **Hotel Kronprinz**, (früher Vogel'sches Grundstück) ein **Schuhwaaren-Geschäft**, verbunden mit **Wach- und Reparatur-Werkstatt**, eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beschrenden reell zu bedienen und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Riesa, den 16. Dezember 1897. Hochachtungsvoll **Robert Göke, Schuhmachermstr.**

A. Blanke, Wettinerstraße 32.

Tapissiererei, Wäsche für Herren, Damen und Kinder, Corsets, Handschuhe in jedem Genre, **Gravatten, Unterzeuge, Strümpfe, Schürzen, Schleier, Hütschen, Spitzen, Bänder, Kindermützen und -Hauben, Kinderjäckchen** und **Röckchen u. s. w.**
in anerkannt feinsten, solidester Ausführung und allen Preislagen.

Lebkuchen

von **Haberlein, Nürnberg.** **Max Förster, Hauptstr. 69.**

Kaffee.

Rohe Kaffees, à Pfd. 60 bis 160 Pfg. **Geröstete Kaffees**, à Pfd. 85 bis 200 Pfg.
empfiehlt **Max Mehner.**

Actiencapital 10 Millionen, Reservefonds 3,15 Millionen Mark.
Errichtet 1856.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa, Kaiser Wilhelmplatz 11. Telephon Nr. 65.

Alle Arten per 1. Januar fällige **Coupons, Dividendenscheine**, ver-loofte Stücke etc. werden von heute ab ohne jeden Abzug an unserer **Casse** eingelöst.
Auch nehmen wir **Voranmeldungen** auf die Anfang Januar zur Zeichnung gelangende **neueste Riesaer Stadtanleihe** bereits von jetzt ab zu **Originalbedingungen** entgegen.
Riesa, 14. Dezember 1897.

Alumnat Gerhardinum, Schleiz (R. i. V.)
Das Alumnat in Schleiz f. Schüler d. Gymn. (mit Realabt.) wird f. Ostern eröffnet. Prospekt etc. durch **Past. Lic. Wuttig.**

Drogen- und Chemicalien-Handlung A. B. Hennicke

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von **Taschentuch-Parfüms**
in eleganten Aufmachungen,
sowie jedes beliebige Quantum ausgewogen.

Achtung!

Bringe von heute ab jeden **Wittwoch** und **Sonnabend** von 1/10 10 Uhr ab **schöne fette Gänse, Hasen** und anderes **Geflügel** bester Qualität und zu billigen Preisen auf dem hiesigen **Wochenmarke** zum Verkauf.
Otto Thamm, Kreinitz.
Bringe auch **gute Gänsefedern** mit **Damen** auf Bestellung mit. **D. O.**

Zur Stollenbäckerei
empfehlen

feinste Weizenmehle

in vorzüglicher backfähiger Waare, **la. garantiert reine Regensburger Schmelz-butler, ff. Holländer Margarine, la. Durkshoff'sche Stückhese**, sowie sämtliche anderen **Bäckartikel** zu äußerst billigen Preisen.
Wilhelm Pinker.



Reinhold Pohl.

Lindengarten Weida.

Freitag, den 17. d. M. **Schlachtfest**, 1/10 10 Uhr **Wellfleisch**, wozu ergebenst einladet **B. Walther.**

Stadt Hamburg.

Morgen **Wellfleisch**, frisches **Schweinefleisch**, Pfund 65 Pf., **Kalbsteisch**, Pfund 60 Pfg, prima Qualität, empfiehlt **Seidel.**

Poeten-Restaurant.

Morgen **Freitag Schlachtfest**, von früh 8 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Würst** und **Gallertschüssel**. Es ladet ergebenst ein **H. Gartenschläger.**

Restauration Germania.

Morgen **Freitag** ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein **Otto Nische.**

Sächsische Fechtchule

Verband Zeithain.
Sonnabend, den 18. Dezember, Abends 8 Uhr **Generalversammlung** im **Gasthof zum Stern**.
Wohnungslegung und Vorstandsmoht. Es ladet verbindlichst ein **d. V.**

Schützenversammlung

Freitag, den 17. December Abends 9 Uhr im **Schützenhaus**.
Der Vorstand.

Freitag Abend Kaiserhof.

Der heutigen Nummer liegt eine Preisliste der Firma **Otto Steinemann** in **Dresden**, **Wilsdrufferstraße 10**, bei. Ferner liegt eine **Extrablatt**, ausschließlich der **Postaufgabe**, der Firma **B. Jenner, Riesa**, bei.

Giergen 1 Seilage.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langen & Winterlich in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Nr 292.

Donnerstag, 16. December 1897, Abends.

50. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser, welcher Marineinfanterie-Uniform angelegt hatte, traf gestern Vormittag 11 Uhr 40 Minuten auf dem Dammthor-Bahnhofe in Hamburg ein. Se. Majestät begrüßte die zum Empfange erschienenen Herren aus dem freundlichste und begab sich sodann mit denselben und seinem Gefolge zu Wagen nach dem Rathshaus, auf der Fahrt von der Bevölkerung mit kühnsten Hurufen begrüßt. Prinz Adalbert begab sich vom Bahnhofe mit mehreren militärischen Begleitern nach dem Hafen, um eine Rundfahrt auf der Elbe zu unternehmen. — Nach der Befestigung des Rathshauses fand im Rathskeller ein Frühstück statt. Der Kaiser begab sich sodann zur Börse, auf die Gallerie, wo Boermann ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Um 1 1/2 Uhr begab sich der Kaiser zum Bahnhofe zur Abfahrt nach Kiel. Im Gefolge befand sich Generaloberst Graf v. Waldersee.

Ueber die maritime Bedeutung der Kiautschau-Bucht wird in der Wänsch. Allg. Ztg. Folgendes bemerkt: In ca. 17 Stunden vermag von ihr aus ein Geschwader die Mitte der Straße von Petzsch, in ca. 25 Stunden die Mündung des Peiho vor Tientsin, in ca. 28 Stunden den koreanischen Hafen von Chemulpo und in 30 Stunden die Straße von Korea und die Südwestspitze von Japan, bei 16 Knoten Geschwindigkeit in der Stunde zu erreichen, welche Kriegsschiffe auf nicht zu große Strecken innezuhalten vermögen. China selbst hat daher offenbar sehr begründeten Anlaß, die wichtige, überdies zu einem der drei Hauptstützpunkte seiner neu zu organisierenden maritimen Verteidigung in Anbetracht ihrer Beschaffenheit und Lage höchst geeignete Bucht, nicht in fremde Hände gelangen zu lassen. Das deutsche ostasiatische Geschwader würde in der Kiautschau-Bucht künftig, die Befestigung, entsprechende Verfestigung und Einrichtung der Bai vorausgesetzt, einen völlig gesicherten Ankerplatz und ein Kohlendepot erhalten können, welche ihm weit größere Operationstheater und Ausdehnung seiner Aktion wie zur Zeit gestatten würden, wo es vor der Uebermacht der im westpazifischen Ocean auf Hongkong, Wabiwostok und Saigon gut besetzten übrigen Seemächte eine mehr oder weniger nur sekundäre Rolle bei dortigen internationalen Verwicklungen zu spielen vermag. Es würde überdies bei Anlage eines geräumigen Dockes von genügender Größe und den erforderlichen Depots und Magazinen aller Art in der Lage sein, auch die schwersten etwa erlittenen Havarien und Verluste dort unabhängig von den Docken einer fremden Macht reparieren und ersetzen zu können.

Eine für den Kaufmanns- und Handwerkerstand wichtige Definition einer bestimmten Art des unlauteren Wettbewerbs, des Abwendigmachens von Kunden durch unwahre Angaben, hat vor Kurzem das Reichsgericht gelegentlich der Aburtheilung eines solchen Falles gegeben. Es hat nämlich das Heranziehen von Kunden durch unwahre Angaben zum Schaden von Concurrenzfirmen als Verletzung im engeren Sinne des Strafgesetzbuches bezeichnet und in seiner Entscheidung erklärt: „Ein unlauterer Eingriff in den Vermögensstand der betreffenden Firma findet statt, wenn man mittels Täuschung deren Kundenstand abwendig zu machen sucht.“ Bedeutend ist hierbei der besondere Anspruch, daß der Nachweis eines zweifellosen Schadens nicht erforderlich ist, sondern daß auch der fragliche Schaden, welcher der Firma entgangen ist, unter Umständen aber ihr geworden wäre, geltend gemacht werden kann.

Vom Reichstag. Gestern wurde zunächst ein Antrag auf Einstellung eines gegen den Abg. Pachnicke (fr. Ver.) schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session angenommen und hierauf die erste Lesung des Staatsfortgesetzts. Abg. Graf Kanitz (kons.) betonte, daß die Landwirtschaft mit dem Terminhandelsverbot die bezweckte Befundung der Preisbewegung erreicht hätten. Die von der Einlenkprophetische Auswanderung des Terminhandels nach auswärtigen Plätzen sei durchaus unterblieben. Von einer Wiedereinführung des Getreideterminhandels könne nun und nimmermehr die Rede sein. Der Redner beklagte die Anhäufung der Arbeiter in den Städten und die Entvölkerung des platten Landes. Der Eisenbahnminister möge dem keinesfalls noch Vorschub leisten durch Personentarifermäßigungen. Die Wirkungen der Handelsverträge seien jedenfalls sehr ungünstige, aber ebenso sei es zweifellos, daß die Vorbereitungen auf die künftigen Handelsverträge gründlicher sein würden, als die auf die jetzt geltenden. Er bitte, sobald als möglich in eine Revision der Handelsverträge einzutreten.

— Abg. Bebel (soc.) führte aus, daß das Proletariat immer mehr anwachse; um so begründeter sei die Forderung nach gleichen Rechten für die Arbeiter. Unleugbar sei auch, daß die Arbeiter zu den Lasten des Reiches außerordentlich stark beitragen müßten, vermittelt der indirekten Steuern. Der Redner betonte ferner, daß namentlich in Preußen von staatlicher Seite zu wenig für die Ueberflüssigen gethan worden sei, besprach nochmals das Verbot der Fortsetzung der Vereine, sowie die Fortführung der Socialreform und meinte, daß die großen militärischen und Flottenrüstungen in Widerspruch ständen mit den Friedensbestrebungen. Und da kündige man jetzt noch eine Artillerievorlage an. Nach den Aeußerungen des Bundesratspräsidenten müßten die Arbeiter eine weitere Vertheuerung der Lebensmittel gewärtigen, nachdem man ihnen schon das Fleisch durch das Schweineinfuhrverbot vertheuert habe. Graf Posadowsky habe von allerlei socialistischen Unternehmungen gesprochen, die zu Grunde gegangen seien. In der bürgerlichen Gesellschaft seien socialistische Unternehmungen überhaupt nicht möglich.

— Abg. Haffe (natl.) bemerkte in seinem eigenen Namen, daß es eines hoch kultivierten, politisch reifen Volkes nicht würdig sei, wenn sich der Reichstag in einer so hoch politischen Angelegenheit, wie es diejenige unserer deutschen Brüder in Oesterreich sei, Reserve ansetze. Er verlange keine Einmischung in fremdstaatliche Verhältnisse, sondern nur Antheilnahme für unsere Stammesgenossen. — Abg. v. Garsinski (Pole) meinte, daß nicht die Tschechen und Polen in Oesterreich den Kampf begonnen hätten; man möge auch in Preußen den Polen Berücksichtigung widerfahren lassen. — Abg. Hahn (d. l. F.) trat für die Vieheinfuhrverbote ein. Dieser sei die Vieheinfuhr noch nicht genügend gesperrt, insbesondere an der österrösischen Grenze. Die deutsche Landwirtschaft könne sehr wohl den Ausfall decken. Auch gegen die russische Grenze müsse die Vieheinfuhr gesperrt werden. Die Aufhebung der Transitlager und der Zollkredite sei unabsehbar. Der Redner ging sodann auf das Vörsengesetz ein und hob hervor, daß die Getreidespelulation abgenommen habe. Der Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe beziehe zum größten Theil aus Interessenten, die zur Wahrung ihrer Interessen gegen die Agrarier agitieren wollten. — Abg. Khlwardt (d. l. F.) wünschte, daß einerseits die Entwicklung des Großkapitals und andererseits die Proletarisierung der Massen gehindert werden möge. Dem Mittelstande sei nur mit energischen Mitteln zu helfen, und er schlage zu diesem Zwecke eine progressive Umsatzsteuer, sowie eine Verstaatlichung der Reichsbank vor.

Oesterreich. Unter den Deutschen Böhmens erlöst mehr und mehr der Ruf: „Los von Prag!“ mit dem Ziele einer vollständigen nationalen Zweiteilung Böhmens, also der Bildung einer eigenen Provinz Deutschböhmen mit besonderer Verwaltung, getrenntem Landtag, Landesausschuß u. s. w. und der Verlegung aller deutschen Bildungs- und Wohlfahrtsanstalten aus Prag in eine zur Hauptstadt der Provinz Deutschböhmen zu erhebende deutsch-böhmische Provinzstadt. Zur Begründung verweist man dabei auf die allerdings unbestreitbare Thatsache, daß Prag die Pflichten, die dieser Stadt als der Hauptstadt eines zweisprachigen Landes obliegen, nicht erfüllt hat, daß seine Verwaltung, selbst seine Sprachanstalten durchaus einsprachig-tschechisch sind, so daß der Deutschböhme, wenn er in die sogenannte Hauptstadt seiner Provinz kommt, sich darin gar nicht mehr zurechtfinden kann. Man verweist weiter auf die nationale Schreckensherrschaft des tschechischen Pöbels in Prag, der es nicht einmal mehr zuläßt, daß Deutsche in Prag auf der Gasse untereinander deutsch sprechen. Man verweist endlich auf die jüngsten Unthaten in Prag und die schwächliche Haltung der Regierung, die Leben und Eigenthum der Deutschen in Prag ernstlich gefährden. Unterstellt werden diese Anschauungen durch die Thatsache, daß die deutsche Universität in Prag behördlich geschlossen werden mußte, weil trotz des Standrechts für die Sicherheit der deutschen Professoren und Studenten nicht mehr gebürgt werden konnte. Die 2 1/2 Millionen Deutschen in Böhmen haben in der That ein Anrecht darauf, einen Mittelpunkt für ihre nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Bestrebungen zu besitzen, wo sie nicht der Erbfeindschaft und Verdrüßungswuth der Tschechen preisgegeben sind. Auf den ersten Anblick mag der Gedanke, Prag den Tschechen zu überlassen und einen neuen Sammelpunkt für alle den Deutschen Böhmens gemeinsamen Anstalten und Bestrebungen auf unbeschränktem deutschem Boden zu schaffen, wie dies bereits von einer großen Anzahl deutsch-böhmischer Städte und selbst kleineren Gemeinden entschieden befürwortet wird, Manchen beim ersten Anblick befremden, und doch verdient er in Erwägung gezogen und als ein angzustrebendes Ziel ins Auge gefaßt zu werden, denn die Erfahrung zeigt nur zu deutlich, daß nur nach vollständiger Trennung beider Nationen Böhmens an eine Herstellung und Erhaltung des Friedens zwischen ihnen gedacht werden kann.

Zum Bombenanschlag gegen das deutsche Landestheater meldet die N. Fr. Pr.: Die Bombe wurde von einem Wachinspector aufgefunden, als er sich davon überzeugen wollte, ob die Thüren für den Schlag der Vorstellung offen ständen. Der Inspektor löschte sofort die Lunte, rief den an jenem Abend mit der Theaterinspektion betrauten Polizeibranten herbei, und die Bombe wurde in das Polizeidirections-Gebäude gebracht, wo sie einem Chemiker zur Untersuchung übergeben wurde. Die Füllung der Bombe bestand aus Pulver, Nägeln, Blei- und Eisenstücken.

England. Ueber neue Heeres- und Rüstungspläne der englischen Colonien erhalt die „Tägliche Rundschau“ aus London von angeblich bestunterrichteter Seite folgende Meldung: Der frühere sächsische Unterstaatssekretär im Kriegsamt, Sir Ralph Thompson, welcher in wenigen Tagen in Australien eintrifft, ist der Träger wichtiger Heerespläne. Es soll den Regierungen Australiens und Neuseelands den Rücktritt von dem bisherigen Vertragsverhältnis vorschlagen, monach der von ihnen zu leistende Beitrag zum britischen Marineetat von der Bedingung abhängig gemacht wird, daß sich regelmäßig ein englisches Geschwader zum Schutze Australiens in den dortigen Gewässern aufhalte. Dagegen sollen die dortigen Colonien eine Truppe von 10000 Mann ausrüsten und zur Verfügung für Indien und Ozeanien halten. Außerdem soll die australische Militärs mit neuen Reitergewehren ausgerüstet und der Artilleriepart der Colonien erweitert werden. An die Regierung der Kapkolonie sind ähnliche Anträge gestellt und wird von dieser eine Truppe von 5000 Mann für Indien und Ozeanien verlangt. Dergleichen soll ein außerordentlicher Unterhändler nach Kanada abgehen, welcher auch dort eine Neubewaffnung der Militärs und die Stellung von 10000 Mann für den Fall kriegs-

rischer Verwicklungen in den Küstenländern des Stillen Oceans fordern wird.

Türkei. Die fürchtbare und nervöse Stimmung, die in der türkischen Hauptstadt seit den großen Armeereuegeleien des Jahres 1896 die Regierenden wie die Regierten beherrscht, macht sich andauernd Luft in Denunciationen und Verhaftungen einerseits wie andererseits in dem fortwährenden Austausch von Gerüchten, die geeignet sind, die Bevölkerung in Unruhe zu versetzen und mit bevorstehenden Gefahren zu schrecken. So meldet der „D. v. A.“ aus Konstantinopel von gestern: Es ist wieder eine Zeit wirrer, theilweise ganz uncontrolirbarer Gerüchte. Eins will wissen, daß der Sultan krank sei und statt seiner beim letzten Gelamlet sein ihm vollkommen ähnlich sehender Mischbruder, Zomet Bey, der Chef der Kaiserlichen Garde, die Ceremonie besuche. Dies erscheint gar zu märchenhaft, wenn gleich es scheinbar bekräftigt wird durch den Umstand, daß der Sultan am letzten Freitag keine Audienzen erteilte wie sonst. In dessen sind dieser Tage mehrere Audienzen angekündigt, so daß das Gerücht auch diesen schwachen Boden verliert. Ebenso haltlos erscheint ein anderes Gerücht, monach ein hier lebender Ausländer dem Sultan eine Armeereueveränderung entdeckt hätte, worauf mehrere Offiziere hingerichtet und viele verbannt worden seien. Indessen sind alle diese Gerüchte symptomatisch. Die Polizei bekräftigt zweifellos neue armenische oder jung-türkische Partien; das beweisen neuerdings wieder ergriffene energische Vorwärtswagen. Die Patrouillen sind verdichtet; es herrscht militärische Bereitschaft. Verhaftungen von Armeniern und Türken sind an der Tagesordnung. Wiewohl es dem Gelde und den Versprechungen des Palastes gelungen ist, einige jung-türkische Führer herzulocken und zu compromittieren, lebt die jung-türkische Bewegung selbst ungeschwächt fort.

Kirchennachrichten für Glaubig und Schariten.
Dom. 4. Advent. Glaubig; Fränkische und Commun. — Schariten: Spätfröhe.

Ziehungs-Liste

Sächsisch-Thüringische-Ausstellungen-Lotterie.
Die hinter den Nummern in Klammern gestellten Ziffern bezeichnen die Gewinnsummen. Hinter denselben sind die Namen der Gewinners, und mit welchen in der Höhe von 5-50 Mark gezogen worden. — (Nachdruck verboten.)

Letzter Ziehungstag 15. December 1897.

Obne Gewähr für die Richtigkeit. Etwaige Schreib- oder Druckfehler werden nur durch die öffentliche Gewissheit beseitigt und letzterer berechtigt allein zur Erhebung eines etwaigen Gewinnens.

0264 888 922 704 1208 498 824 757 733 447 861 2709 (20)
645 505 938 832 474 432 811 418 312 819 614 2731 2115 1908 6256
874 059 282 401 715 4845 606 281 789 149 8476 280 3501 54374
744 023 904 (30) 362 034 821 1475 470 305 882 8808 1042 176 (30)
5015 731 8102 820 2107 414 670 397 7475 892 8031 1296 1471 3412 5103
643 495 9625 900 5101 5678 0438 1566 1748 2942 0086 6291 8191 0020 3561
0295 4548 8598 0028 7831 7289 7019 2225 7852 0122
04098 8709 2015 0778 3671 1535 013 8625 2534 (20) 0650 2041 11218
7024 143 1584 9755 7027 823 8-84 12080 040 9899 4508 0110 1000 1562
6380 8590 6423 127179 1689 8272 1848 9880 0660 1456 3507 7811 12895
9437 7940 6101 5183 0477 1918 5133 1818 8822 0496 1565 7780 6923 15899
5176 5775 6806 8841 8796 0009 1210 8451 0207 3871 8826 7081 11281 1898
2164 (100) 9618 0321 7887 0621 7298 17174 3045 0590 4567 1826 7700 6169
0181 8235 9231 120771 3457 4099 6030 7115 5329 8512 0613 0400 0842 7054
4366 7048 46688 3617 (100) 4051 5632 2545 2153 0711 9676 1825 8107
040292 6789 1615 0778 3671 1535 013 8625 2534 (20) 0650 2041 11218
7904 0885 783 224527 7788 5744 8679 2112 8194 6828 8838 1416 9184 (20)
882 827128 3574 0822 0878 3347 0234 4938 2-49816 7254 7204 4077 8869 (100)
230773 2736 8192 220407 3878 8802 0102 2857 2024 7274 5187 27810 2888
0184 0290 0289 2016 4606 8524 220864 5174 2577 8708 2719 2948 0116 1287
424 6823 2436 220784 8067 2250 0183 6006 9878 7020 8827 6854 8772 3248
0116 8816
041108 7783 0108 7388 8450 8821 1782 21408 1012 9706 2004 7326 4788
221589 9881 0848 0849 1838 7754 7837 1277 8438 2808 8858 23588 0100 0240
0874 7609 4108 (100) 4947 9082 0988 2-40882 7703 9676 3728 8204 7781 4927
8008 1136 230794 7187 8840 5794 8158 3110 7489 8871 8826 7081 11281 1898
8908 4416 0286 2890 2838 270449 8088 4212 0511 0425 8025 7880 3511 236574
1110 8310 1261 8608 0022 893 2055 0590 5139 1842 92876 (100) 7828 7846
6830 8962

02980 4270 0519 8509 8485 (30) 8707 1456 7929 8818 0009 6500 8888
1887 8879 1005 4174 410028 9210 0678 8285 8626 0011 4117 9422 5602 0404
43242 7402 7849 429814 8676 2170 6587 7481 6229 8318 6900 5447 6884 2641
044448 1061 2119 8064 1408 7022 1846 4780 7918 1088 4-40380 8470 4256
5239 2249 4089 1819 0830 5036 430399 8798 8724 9176 6128 9084 3494 9879
1443 2945 46688 3617 2826 4148 7884 4064 0768 7976 5013 6229 6225 5293
1428 0214 47118 3708 8841 0861 8829 8225 2544 1876 7328 1386 469107
7180 6728 8912 0222 2828 8704 40448 1266 0922 0048 1688 8221 5337 0610
0114 7434 1267 1289 4080 5184 9255 1485 8718
01423 7685 0183 4088 7747 7874 5778 9788 8060 8118 2168 9534 4040 1288
017979 4914 7823 0287 8671 8897 02726 2818 2969 2649 9636 1489 6737
2618 0842 010014 9138 7689 8290 8394 1284 3948 2707 3018 0674 0638 0-45-298
0848 8807 9638 2102 020708 8079 9644 7818 1407 1656 025717 0028
2332 0648 4408 0281 0259 8885 070888 8730 (20) 8278 9882 4707 (30) 9638
8092 2829 5254 1845 030922 2894 7822 1718 1176 0177 02700 8608 8488
0114 7434 1267 1289 4080 5184 9255 1485 8718
01423 7685 0183 4088 7747 7874 5778 9788 8060 8118 2168 9534 4040 1288
017979 4914 7823 0287 8671 8897 02726 2818 2969 2649 9636 1489 6737
2618 0842 010014 9138 7689 8290 8394 1284 3948 2707 3018 0674 0638 0-45-298
0848 8807 9638 2102 020708 8079 9644 7818 1407 1656 025717 0028
2332 0648 4408 0281 0259 8885 070888 8730 (20) 8278 9882 4707 (30) 9638
8092 2829 5254 1845 030922 2894 7822 1718 1176 0177 02700 8608 8488
0114 7434 1267 1289 4080 5184 9255 1485 8718
01423 7685 0183 4088 7747 7874 5778 9788 8060 8118 2168 9534 4040 1288
017979 4914 7823 0287 8671 8897 02726 2818 2969 2649 9636 1489 6737
2618 0842 010014 9138 7689 8290 8394 1284 3948 2707 3018 0674 0638 0-45-298
0848 8807 9638 2102 020708 8079 9644 7818 1407 1656 025717 0028
2332 0648 4408 0281 0259 8885 070888 8730 (20) 8278 9882 4707 (30) 9638
8092 2829 5254 1845 030922 2894 7822 1718 1176 0177 02700 8608 8488
0114 7434 1267 1289 4080 5184 9255 1485 8718
01423 7685 0183 4088 7747 7874 5778 9788 8060 8118 2168 9534 4040 1288
017979 4914 7823 0287 8671 8897 02726 2818 2969 2649 9636 1489 6737
2618 0842 010014 9138 7689 8290 8394 1284 3948 2707 3018 0674 0638 0-45-298
0848 8807 9638 2102 020708 8079 9644 7818 1407 1656 025717 0028
2332 0648 4408 0281 0259 8885 070888 8730 (20) 8278 9882 4707 (30) 9638
8092 2829 5254 1845 030922 2894 7822 1718 1176 0177 02700 8608 8488
0114 7434 1267 1289 4080 5184 9255 1485 8718
01423 7685 0183 4088 7747 7874 5778 9788 8060 8118 2168 9534 4040 1288
017979 4914 7823 0287 8671 8897 02726 2818 2969 2649 9636 1489 6737
2618 0842 010014 9138 7689 8290 8394 1284 3948 2707 3018 0674 0638 0-45-298
0848 8807 9638 2102 020708 8079 9644 7818 1407 1656 025717 0028
2332 0648 4408 0281 0259 8885 070888 8730 (20) 8278 9882 4707 (30) 9638
8092 2829 5254 1845 030922 2894 7822 1718 1176 0177 02700 8608 8488
0114 7434 1267 1289 4080 5184 9255 1485 8718
01423 7685 0183 4088 7747 7874 5778 9788 8060 8118 2168 9534 4040 1288
017979 4914 7823 0287 8671 8897 02726 2818 2969 2649 9636 1489 6737
2618 0842 010014 9138 7689 8290 8394 1284 3948 2707 3018 0674 0638 0-45-298
0848 8807 9638 2102 020708 8079 9644 7818 1407 1656 025717 0028
2332 0648 4408 0281 0259 8885 070888 8730 (20) 8278 9882 4707 (30) 9638
8092 2829 5254 1845 030922 2894 7822 1718 1176 0177 02700 8608 8488
0114 7434 1267 1289 4080 5184 9255 1485 8718
01423 7685 0183 4088 7747 7874 5778 9788 8060 8118 2168 9534 4040 1288
017979 4914 7823 0287 8671 8897 02726 2818 2969 2649 9636 1489 6737
2618 0842 010014 9138 7689 8290 8394 1284 3948 2707 3018 0674 0638 0-45-298
0848 8807 9638 2102 020708 8079 9644 7818 1407 1656 025717 0028
2332 0648 4408 0281 0259 8885 070888 8730 (20) 8278 9882 4707 (30) 9638
8092 2829 5254 1845 030922 2894 7822 1718 1176 0177 02700 8608 8488
0114 7434 1267 1289 4080 5184 9255 1485 8718
01423 7685 0183 4088 7747 7874 5778 9788 8060 8118 2168 9534 4040 1288
017979 4914 7823 0287 8671 8897 02726 2818 2969 2649 9636 1489 6737
2618 0842 010014 9138 7689 8290 8394 1284 3948 2707 3018 0674 0638 0-45-298
0848 8807 9638 2102 020708 8079 9644 7818 1407 1656 025717 0028
2332 0648 4408 0281 0259 8885 070888 8730 (20) 8278 9882 4707 (30) 9638
8092 2829 5254 1845 030922 2894 7822 1718 1176 0177 02700 8608 8488
0114 7434 1267 1289 4080 5184 9255 1485 8718
01423 7685 0183 4088 7747 7874 5778 9788 8060 8118 2168 9534 4040 1288
017979 4914 7823 0287 8671 8897 02726 2818 2969 2649 9636 1489 6737
2618 0842 010014 9138 7689 8290 8394 1284 3948 2707 3018 0674 0638 0-45-298
0848 8807 9638 2102 020708 8079 9644 7818 1407 1656 025717 0028
2332 0648 4408 0281 0259 8885 070888 8730 (20) 8278 9882 4707 (30) 9638
8092 2829 5254 1845 030922 2894 7822 1718 1176 0177 02700 8608 8488
0114 7434 1267 1289 4080 5184 9255 1485 8718
01423 7685 0183 4088 7747 7874 5778 9788 8060 8118 2168 9534 4040 1288
017979 4914 7823 0287 8671 8897 02726 2818 2969 2649 9636 1489 6737
2618 0842 010014 9138 7689 8290 8394 1284 3948 2707 3018 0674 0638 0-45-298
0848 8807 9638 2102 020708 8079 9644 7818 1407 1656 025717 0028
2332 0648 4408 0281 0259 8885 070888 8730 (20) 8278 9882 4707 (30) 9638
8092 2829 5254 1845 030922 2894 7822 1718 1176 0177 02700 8608 8488
0114 7434 1267 1289 4080 5184 9255 1485 8718
01423 7685 0183 4088 7747 7874 5778 9788 8060 8118 2168 9534 4040 1288
017979 4914 7823 0287 8671 8897 02726 2818 2969 2649 9636 1489 6737
2618 0842 010014 9138 7689 8290 8394 1284 3948 2707 3018 0674 0638 0-45-298
0848 8807 9638 2102 020708 8079 9644 7818 1407 1656 025717 0028
2332 0648 4408 0281 0259 8885 070888 8730 (20) 8278 9882 4707 (30) 9638
8092 2829 5254 1845 030922 2894 7822 1718 1176 0177 02700 8608 8488
0114 7434 1267 1289 4080 5184 9255 1485 8718
01423 7685 0183 4088 7747 7874 5778 9788 8060 8118 2168 9534 4040 1288
017979 4914 7823 0287 8671 8897 02726 2818 2969 2649 9636 1489 6737
2618 0842 010014 9138 7689 8290 8394 1284 3948 2707 3018 0674 0638 0-45-298
0848 8807 9638 2102 020708 8079 9644 7818 1407 1656 025717 0028
2332 0648 4408 0281 0259 8885 070888 8730 (20) 8278 9882 4707 (30) 9638
8092 2829 5254 1845 030922 2894 7822 1718 1176 0177 02700 8608 8488
0114 7434 1267 1289 4080 5184 9255 1485 8718
01423 7685 0183 4088 7747 7874 5778 9788 8060 8118 2168

Dresdner Börsenbericht des Niesner Tageblattes vom 16. Dezember 1897.

Deutsche Bonds.			Rus.-Ost. 25 Rbl.			Ungar. Gold			S.-Z.			Belgischer		
Titel	%	Cours	Titel	%	Cours	Titel	%	Cours	Titel	%	Cours	Titel	%	Cours
Reichsanleihe	3	96,80	25 Rbl. u. 1/2 Rbl.	4	102,50	100 Kronenrente	4	99,50	1000 Franc	10	200	1000 Franc	10	200
do. u. 1. 1908	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	93,25	do. amort.	5	101,25	500 Franc	5	188,50	500 Franc	5	188,50
do. u. 1. 1905	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do. 1889/90	4	92,30	200 Franc	20	1231,50	200 Franc	20	1231,50
do. u. 1. 1902	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	100 Franc	10	250	100 Franc	10	250
do. u. 1. 1900	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	50 Franc	5	198,50	50 Franc	5	198,50
do. u. 1. 1903	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	20 Franc	2	202,50	20 Franc	2	202,50
do. u. 1. 1904	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	10 Franc	1	282	10 Franc	1	282
do. u. 1. 1906	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	5 Franc	0,5	150	5 Franc	0,5	150
do. u. 1. 1907	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	2 Franc	0,2	73	2 Franc	0,2	73
do. u. 1. 1908	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	1 Franc	0,1	71,50	1 Franc	0,1	71,50
do. u. 1. 1909	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,50 Franc	0,05	177	0,50 Franc	0,05	177
do. u. 1. 1910	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,25 Franc	0,025	645	0,25 Franc	0,025	645
do. u. 1. 1911	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,125 Franc	0,0125	155	0,125 Franc	0,0125	155
do. u. 1. 1912	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,0625 Franc	0,00625	355	0,0625 Franc	0,00625	355
do. u. 1. 1913	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,03125 Franc	0,003125	303,50	0,03125 Franc	0,003125	303,50
do. u. 1. 1914	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,015625 Franc	0,0015625	—	0,015625 Franc	0,0015625	—
do. u. 1. 1915	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,0078125 Franc	0,00078125	—	0,0078125 Franc	0,00078125	—
do. u. 1. 1916	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,00390625 Franc	0,000390625	—	0,00390625 Franc	0,000390625	—
do. u. 1. 1917	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,001953125 Franc	0,0001953125	—	0,001953125 Franc	0,0001953125	—
do. u. 1. 1918	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,0009765625 Franc	0,00009765625	—	0,0009765625 Franc	0,00009765625	—
do. u. 1. 1919	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,00048828125 Franc	0,000048828125	—	0,00048828125 Franc	0,000048828125	—
do. u. 1. 1920	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,000244140625 Franc	0,0000244140625	—	0,000244140625 Franc	0,0000244140625	—
do. u. 1. 1921	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,0001220703125 Franc	0,00001220703125	—	0,0001220703125 Franc	0,00001220703125	—
do. u. 1. 1922	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,00006103515625 Franc	0,000006103515625	—	0,00006103515625 Franc	0,000006103515625	—
do. u. 1. 1923	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,000030517578125 Franc	0,0000030517578125	—	0,000030517578125 Franc	0,0000030517578125	—
do. u. 1. 1924	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,0000152587890625 Franc	0,00000152587890625	—	0,0000152587890625 Franc	0,00000152587890625	—
do. u. 1. 1925	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,00000762939453125 Franc	0,000000762939453125	—	0,00000762939453125 Franc	0,000000762939453125	—
do. u. 1. 1926	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,000003814697265625 Franc	0,0000003814697265625	—	0,000003814697265625 Franc	0,0000003814697265625	—
do. u. 1. 1927	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,0000019073486328125 Franc	0,00000019073486328125	—	0,0000019073486328125 Franc	0,00000019073486328125	—
do. u. 1. 1928	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,00000095367431640625 Franc	0,000000095367431640625	—	0,00000095367431640625 Franc	0,000000095367431640625	—
do. u. 1. 1929	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,000000476837158203125 Franc	0,0000000476837158203125	—	0,000000476837158203125 Franc	0,0000000476837158203125	—
do. u. 1. 1930	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,0000002384185791015625 Franc	0,00000002384185791015625	—	0,0000002384185791015625 Franc	0,00000002384185791015625	—
do. u. 1. 1931	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,00000011920928955078125 Franc	0,000000011920928955078125	—	0,00000011920928955078125 Franc	0,000000011920928955078125	—
do. u. 1. 1932	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,000000059604644775390625 Franc	0,0000000059604644775390625	—	0,000000059604644775390625 Franc	0,0000000059604644775390625	—
do. u. 1. 1933	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,0000000298023223876953125 Franc	0,00000000298023223876953125	—	0,0000000298023223876953125 Franc	0,00000000298023223876953125	—
do. u. 1. 1934	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,00000001490116119384765625 Franc	0,000000001490116119384765625	—	0,00000001490116119384765625 Franc	0,000000001490116119384765625	—
do. u. 1. 1935	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,000000007450580596923828125 Franc	0,0000000007450580596923828125	—	0,000000007450580596923828125 Franc	0,0000000007450580596923828125	—
do. u. 1. 1936	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,0000000037252902984619140625 Franc	0,00000000037252902984619140625	—	0,0000000037252902984619140625 Franc	0,00000000037252902984619140625	—
do. u. 1. 1937	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,00000000186264514923095703125 Franc	0,000000000186264514923095703125	—	0,00000000186264514923095703125 Franc	0,000000000186264514923095703125	—
do. u. 1. 1938	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,000000000931322574615478515625 Franc	0,0000000000931322574615478515625	—	0,000000000931322574615478515625 Franc	0,0000000000931322574615478515625	—
do. u. 1. 1939	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,0000000004656612873077392578125 Franc	0,00000000004656612873077392578125	—	0,0000000004656612873077392578125 Franc	0,00000000004656612873077392578125	—
do. u. 1. 1940	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,00000000023283064365386962890625 Franc	0,000000000023283064365386962890625	—	0,00000000023283064365386962890625 Franc	0,000000000023283064365386962890625	—
do. u. 1. 1941	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,000000000116415321826934814453125 Franc	0,0000000000116415321826934814453125	—	0,000000000116415321826934814453125 Franc	0,0000000000116415321826934814453125	—
do. u. 1. 1942	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,0000000000582076609134674072265625 Franc	0,00000000000582076609134674072265625	—	0,0000000000582076609134674072265625 Franc	0,00000000000582076609134674072265625	—
do. u. 1. 1943	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,00000000002910383045673370361328125 Franc	0,000000000002910383045673370361328125	—	0,00000000002910383045673370361328125 Franc	0,000000000002910383045673370361328125	—
do. u. 1. 1944	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,000000000014551915228366851806640625 Franc	0,0000000000014551915228366851806640625	—	0,000000000014551915228366851806640625 Franc	0,0000000000014551915228366851806640625	—
do. u. 1. 1945	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,0000000000072759576141834259033203125 Franc	0,00000000000072759576141834259033203125	—	0,0000000000072759576141834259033203125 Franc	0,00000000000072759576141834259033203125	—
do. u. 1. 1946	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,00000000000363797880709171295166015625 Franc	0,000000000000363797880709171295166015625	—	0,00000000000363797880709171295166015625 Franc	0,000000000000363797880709171295166015625	—
do. u. 1. 1947	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,000000000001818989403545856475780078125 Franc	0,0000000000001818989403545856475780078125	—	0,000000000001818989403545856475780078125 Franc	0,0000000000001818989403545856475780078125	—
do. u. 1. 1948	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,0000000000009094947017729282378900390625 Franc	0,00000000000009094947017729282378900390625	—	0,0000000000009094947017729282378900390625 Franc	0,00000000000009094947017729282378900390625	—
do. u. 1. 1949	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,00000000000045474735088646411894501953125 Franc	0,000000000000045474735088646411894501953125	—	0,00000000000045474735088646411894501953125 Franc	0,000000000000045474735088646411894501953125	—
do. u. 1. 1950	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,000000000000227373675443232059472509765625 Franc	0,0000000000000227373675443232059472509765625	—	0,000000000000227373675443232059472509765625 Franc	0,0000000000000227373675443232059472509765625	—
do. u. 1. 1951	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30	0,0000000000001136868377216160297362548828125 Franc	0,00000000000001136868377216160297362548828125	—	0,0000000000001136868377216160297362548828125 Franc	0,00000000000001136868377216160297362548828125	—
do. u. 1. 1952	3 1/2	102,70	do.	3 1/2	100,50	do.	4	92,30						